

# Thema: Arbeit

ein Gottesdienstvorschlag zum Sozialen Bekenntnis der EMK

## Gottesdienstablauf

### Eingangsspiel

**Begrüßung** (Schatzkiste)

**Lied:** 438,1.2.6 "Nun jauchzt dem Herren..." (EMK-Gesangbuch)<sup>1</sup>

**Einführung:** Erklärungen zur neuen Litanei zum Sozialen Bekenntnis

**Litanei zum Soziales Bekenntnis** gemeinsam lesen/beten

**Fokussieren** auf den Teil der Arbeit

**Predigttext:** Matthäus 20,1-16

**Schatzkiste:** Inserate herausnehmen, werten und gruppieren

**Blick in die Schatzkiste** (Alle. Schweigend – eine Person nach der andern)

**Gedanken** dazu

**Dankgebet**

**Lied:** 518,1.2 "Vergiss es nie..." (EMK-Gesangbuch)

**Erneuter Blick in die Schatzkiste** – Bilder, Predigtteil

**Zwischenspiel oder "Himmelwiit"**<sup>2</sup> hören oder singen

**Bekenntnis** (gemeinsam lesen) und/oder

**Fürbitte** (zu zweit im Wechsel gelesen)

**Lied:** 573,1.4 "Lass uns in deinem Namen, Herr..." (EMK-Gesangbuch)

**Musikstück (ev. Kollekte)**

**Segen**

**Ausgangsspiel**

## Der Gottesdienstablauf in Detail erklärt

### Eingangsspiel

#### Begrüßung:

**EineR** Ich begrüße Sie zu diesem Gottesdienst.  
Wir feiern ihn im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Wir heben heute gemeinsam einen Schatz.  
Die Schatzkiste steht vor Ihnen.  
Wir wollen dem, was da drin ist heute auf den Grund gehen.  
Lassen Sie sich überraschen.

**Lied:** 438,1.2.6 "Nun jauchzt dem Herren..." (EMK-Gesangbuch)

<sup>1</sup> Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche. Herausgegeben von der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Österreich und Schweiz/Frankreich. Stuttgart, Zürich, Wien 2002

<sup>2</sup> CD Andrew Bond: Himmelwiit – Mundartlieder für Chinderchile, GrossenGadenVerlag 2006

## Einführung

*Dieser Teil kann je nach dem gelesen oder auch weggelassen werden.*

In einem weltweiten Prozess wurde zum 100-Jahr-Jubiläum des Sozialen Bekenntnisses der EMK versucht, ein neues Bekenntnis zu entwerfen, das besser im Gottesdienst verwendet werden kann, oder sich sogar singen lässt. Die Generalkonferenz der EMK hat nun nicht das bestehende Soziale Bekenntnis durch diesen neuen liturgischen Text ersetzt, sondern das neue Soziale Bekenntnis als ergänzende Litanei angenommen.<sup>3</sup>

Im heutigen Gottesdienst werden wir diese Litanei zusammen betend sprechen. Aus den gemachten Erfahrungen wissen wir, dass die darin enthaltene Antwort, die alle sprechen, nicht so leicht verstanden wird. Wenn wir dort sagen: "So auch wir", dann bezieht sich dies auf all das, was von Gott zuvor gesagt wurde. Da heisst es z.B. *"Dies ist der Tag: Gott schreit mit den Massen verhungender Menschen, verabscheut die wachsende Kluft zwischen reich und arm und fordert Gerechtigkeit in Arbeit und Handel"*, Mit der Antwort *"So auch wir"* bekennen wir, dass auch wir, wie Gott, schreien mit den Massen verhungender Menschen; dass auch wir, wie Gott, das auseinanderdriften von Arm und Reich verabscheuen; und dass auch wir Gerechtigkeit in Arbeit und Handeln fordern. Wie Gott schreiben, verabscheuen, fordern wir...

Die neue Litanei ist ein herausfordernder Text. Es ist nicht so einfach, ehrlich zu sagen: "So auch wir." Tun wir es trotzdem, wissend, dass Gottes Liebe immer gilt, auch wenn unser Wort nicht immer hält, was es verspricht.

## Litanei zum Soziales Bekenntnis

- Alle** Gott, offenbart in Jesus Christus,  
ruft uns in seiner Gnade durch den Heiligen Geist:
- EineR** Lasst euch erneuern zum Ebenbild eures Schöpfers,  
dass ihr eins seid in der Liebe Gottes für die Welt.
- EineR** Dies ist der Tag:  
Gott sorgt sich um die Bewahrung der Schöpfung,  
will Heilung und Heil allen Lebens  
und weint über die Ausbeutung der Erde.
- Alle** So auch wir.
- EineR** Dies ist der Tag:  
Gott schließt die gesamte Menschheit in seine Arme,  
freut sich an Vielfalt und Verschiedenheit  
und hat Gefallen, wenn Fremde zu Freunden werden.
- Alle** So auch wir.
- EineR** Dies ist der Tag:  
Gott schreit mit den Massen verhungender Menschen,  
verabscheut die wachsende Kluft zwischen reich und arm  
und fordert Gerechtigkeit in Arbeit und Handel.
- Alle** So auch wir.
- EineR** Dies ist der Tag:  
Gott beklagt die Gewalt in unseren Häusern und Strassen,  
verurteilt den Kriegswahn der Welt,  
erniedrigt die Mächtigen und erhöht die Niedrigen.

---

<sup>3</sup> Beide Texte, das Soziale Bekenntnis und die Litanei dazu findet man unter <http://soziales-bekenntnis.ch>.  
Dort findet man auch noch mehr Informationen zur Entstehung des Sozialen Bekenntnisses.

**Alle** So auch wir.

**EineR** Dies ist der Tag:  
Gott ruft alle Nationen und Völker auf, in Frieden zu leben,  
feiert, wo Recht und Erbarmen sich küssen,  
und jubelt, wenn Wolf und Lamm einträchtig zusammen sind.

**Alle** So auch wir.

**EineR** Dies ist der Tag:  
Gott bringt den Armen gute Nachricht,  
verkündet den Gefangenen Freiheit,  
gibt den Blinden das Augenlicht  
und richtet die Zerschlagenen auf.

**Alle** So auch wir.

## Fokussieren

**EineR** Heute fokussieren wir einen Teil, zoomen ihn gleichsam heran.  
*Ausschnitt nochmals lesen*

**EineR** Dies ist der Tag:  
Gott schreit mit den Massen verhungender Menschen,  
verabscheut die wachsende Kluft zwischen reich und arm  
und fordert Gerechtigkeit in Arbeit und Handel.  
So auch wir.

## Predigttext

Es folgt die Lesung von Matthäus 20,1-16 "Die Arbeiter im Weinberg"

## Schatzkiste

**EineR** Nun wenden wir uns der Schatzkiste zu. Was mag wohl drin sein? (*Öffnen*)  
Da ist Arbeit drin! Ganz viel Arbeit!  
*Vorbereitete Inserate für Arbeitsstellen herausnehmen, vorlesen, werten und sortieren nach:*  
*Superjobs / interessante Arbeit / na ja, für den Notfall*

**EineR** Da ist noch mehr drin! Das kann ich nicht herausnehmen!  
Kommt doch nach vorn und schaut selber hinein!  
Es lohnt sich, denn das ist noch wertvoller als all die Arbeitsstellen.  
Darum liegt das wohl auf dem Grund der Schatzkiste.  
Ich schlage vor, dass eine Person nach der andern einen Blick in die Schatzkiste wirft  
und dass wir das schweigend machen.

## Blick in die Schatzkiste

## Gedanken

*"WERT DER ARBEIT", "WERT DER PERSON", "WERTSCHÄTZUNG", diese Wörter werden mit Beamer oder Hellraumprojektor nach vorn projiziert.*

**EineR** Sie haben eine Person gesehen die Sie aus der Schatzkiste angeschaut hat. Ich verrate Ihnen, gerade diese Person ist sehr wertvoll. Gott hat sie wertvoll erschaffen. Jeder Mensch ist allein durch sein SEIN viel wert! Nicht erst durch das was er tut oder kann steigt sein Wert, schon gar nicht erst durch seine Leistung. Jede Person ist genauso wie

sie uns aus dieser Schatzkiste angeschaut hat, ein sehr wertvoller Mensch!

## Dankgebet

**EineR** Wir beten:  
Gott, unser Schöpfer!  
Du hast uns geschaffen mit Körper, Seele und Geist.  
Wir danken dir für die Möglichkeiten, die du uns damit gibst,  
jedem in seiner besonderen Art, einen Beitrag in die Gemeinschaft einzubringen  
und so unsere Welt mitzugestalten.  
Danke für dein Vertrauen in uns!  
Danke für deine Wertschätzung!  
Amen!

## Lied: 518,1.2 "Vergiss es nie..." (EMK-Gesangbuch)

### Predigt: Erneuter Blick in die Schatzkiste

*Bilder werden projiziert zu den jeweiligen Gedanken.*

**EineR** Ich bin wie ich bin. So stehe ich da. So bin ich wertvoll.



**EineR** Da schauen noch andere in den Spiegel. Auch sie sind, wie sie sind - wertvoll.  
Lassen Sie uns gemeinsam hinschauen!  
Viele Menschen schauen uns an. Menschen die wir kennen und solche die uns sehr fremd sind.



### **EineR UNBEZAHLTE ARBEITEN**

Viele Menschen die uns da anschauten, haben keine bezahlte Arbeit. Sind sie deshalb weniger wert? Aus der Sicht vieler sind unbezahlte Arbeiten keine richtigen Arbeiten. Bei uns ist z.B. die Hausarbeit eine solche Arbeit. Diese „Frauenarbeit“ fordert die Kräfte der Arbeitenden voll heraus, doch an Lohn, sprich Geld, bringt sie gar nichts ein. Eine „billige, wertlose, unbeachtete“ Arbeit also? Das kurze Gespräch kommt uns bekannt vor: „Was arbeitest Du?“ „Ich arbeite nichts, ich bin nur daheim im Haushalt tätig!“



**ARBEIT – WERT – ACHTUNG – WERTSCHÄTZUNG – GEWALT**

Diese Begriffe stehen in unserer Zeit sehr nahe beieinander. Das ist keine neuere Erscheinung, das haben wir in unserem Bibeltext gehört. (Math. 20. 1-16)

Die Weinberg-Arbeiter haben gefordert: Wer länger arbeitet muss auch mehr Lohn bekommen! Wenn wir das so hören, finden wir das gerecht.

Der Arbeitgeber im Weinberg handelt anders: Er gibt allen gleichviel, egal wie lange sie gearbeitet haben. Diese Tatsache löste ungute Gefühle aus. – Ungerecht ist so etwas.

Obwohl der Lohn für jeden einzelnen abgemacht war, stellten diese Männer das „allengleichviel-Ausbezahlen“ als Ungerechtigkeit hin.

Aber Jesus sagt: Nein, nicht eure Leistung macht euren Wert aus! Gott liebt jeden für das was er ist, nicht für das was er tut!

## EineR **WORKING POOR**

Das Wort WERTSCHÄTZUNG müssen wir auch in anderen Zusammenhängen immer wieder gross schreiben. Jeder Mensch braucht sie! Sie ist ein Grundrecht jedes Menschen! In unserer Umgebung gibt es viele Arbeitskräfte, denen gerade dieses Grundrecht abgesprochen und Wertschätzung kaum entgegengebracht wird. Viele Menschen, oft Frauen, allein erziehende Mütter und Arbeitende mit ausländischen Wurzeln müssen zu sehr kleinen Gehältern arbeiten. „Working Poor“ nennt man das. Das Gehalt reicht gerade ganz knapp zum Überleben. Manche müssen darum auch in der wohlverdienten Freizeit weiter arbeiten. Da stellt sich die wichtige Frage der Arbeits- und Ruhezeit. Kann in so schwierigen Verhältnissen überhaupt von Entspannung und Ruhe gesprochen werden? Schon ganz am Anfang unseres Seins als Menschheit wird das angesprochen: Gott arbeitet und ruht (1.Mose 1,1-2.4)! Den Wechsel zwischen Arbeit und Ruhe müssen wir auch einhalten und einander gewähren. In unserem Bibeltext von den Arbeitern im Weinberg gibt der Besitzer als Lohn jedem so viel, wie er für einen Tag zum Leben braucht! Working Poor ist eigentlich genau das Gegenteil davon!  
Gott will, dass jeder Mensch leben kann! Jeder ist ihm wichtig!



## EineR **ARBEITSLÖSE**

Und dann gibt es auch die Arbeitslosen, denen die Hände gebunden sind! Die Menschen, die eigentlich arbeiten möchten, aber keinen Platz dafür finden. Menschen, die hunderte von Bewerbungen verschickt haben und trotzdem keine Stelle finden. Wie sehr nagt das am Selbstwert! Sind sie nicht gut genug? Was machen sie falsch? – Was machen wir falsch in unserer Gesellschaft, dass wir nicht für alle, die arbeiten wollen eine Stelle haben? Gott liebt uns für das, was wir sind, nicht für das was wir tun! Aber er liebt es auch, wenn wir etwas tun, dass jeder sein kann, leben kann. Schauen wir wieder in den Spiegel unserer Schatzkiste. Wer schaut uns daraus auch noch an?



## EineR **KINDER**

Kinder, die ausgebeutet werden. Kinder, weil ihre Arbeit viel bringt aber auch wenig oder gar nichts kostet! Bei „terre des hommes“ lesen wir, dass Millionen von Kindern zu Arbeitern gemacht werden. Oft müssen sie unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. Viele von ihnen schufteten wie Sklaven und werden dazu wie Ware gehalten.



In vielen Produkten, die wir hier brauchen, steckt die Arbeit von Kindern drin. Sie schleifen Diamanten, sie arbeiten in Steinbrüchen und stickigen Fabriken oder sie schufteten auf riesigen Plantagen. Der Traum einer Schule bleibt für viele dieser Kinder ein unerreichbarer Traum. Kinder sind von Gott gewollt, und müssen auch Kinder sein können.

## EineR **KINDERARBEIT**

Es ist eine Tatsache, dass Wohlstand neben erbärmlichster Armut steht. In unserer Zeit wissen wir das voneinander. Es wird uns auf verschiedensten Wegen bekannt. Das kann uns lähmen. Die Komplexität unserer Welt kann uns zu schaffen machen.

Aber je mehr wir wissen, desto mehr werden wir auch tun können. So ist es wichtig, dass wir das weltweite Netzwerk stärken, das sich gegen Ausbeutung der Kinder zur Wehr setzt. Nur so können immer mehr Schulen eröffnet und die Kinder für deren Besuch gesammelt und gestärkt werden. Alle haben ein Recht auf Bildung!

In manchen Ländern wird die Mithilfe der Kinder positiv gesehen. Sie wachsen so langsam in ihre Verantwortung hinein. Es ist nicht unsere Aufgabe Kinderarbeit als Ganzes schlecht zu machen aber sie darf nie und nimmer ausbeuterisch sein. Wo unterstützen



wir von hier aus die Ausbeutung mit unseren Ansprüchen auf sehr billige Produkte? Wichtig für Sie und mich ist, dass wir mehr und mehr hinschauen als Menschen aus reichen Ländern. Wir müssen uns informieren und nicht einfach gedankenlos mithelfen, Kinder auszubeuten. Gerade sie sollen es erfahren: Sie sind wertvoll, so wie sie sind!

### EineR **MENSCHEN UNTER DRUCK**

Wir haben hingeschaut, wo die Arbeit zu Nöten führen kann. Aber müssen wir da so weit weg gehen? Wie sieht das hier in unserer Stadt (unserem Dorf), in unserer Umgebung aus?

Wer kennt nicht die Aussage: „Die Arbeit ruft!“ Selten wird wahrgenommen, dass auch die Familie ruft. Die Gesundheit ruft, ja sie schreit oft ganz laut, und wird grosszügig überhört. Wertschätzung wird meistens mit Lohn gebracht, wenn es hoch kommt sogar mit einem Lob. Damit man aber dieses Lob erhält, muss „Dampf“ gegeben werden. Bei den meisten Arbeiten darf man nicht aufschauen, schon gar nicht den Kopf drehen nach all dem was da noch ruft im Hintergrund. Sei es die Gesundheit, sei es die andere Hälfte der Partnerschaft, sei es die Familie die da ruft, auch wenn es zu Recht, ja sogar zu unserem Schutz ruft, aufgeschaut wird kaum! Familien leiden, die Gesundheit wird geopfert dem Druck muss so oft standgehalten werden. Ist das Wertschätzung die unsere Arbeitswelt braucht?



### EineR **WERTSCHÄTZUNG**

Jeder Mensch hat einen grossen Wert, schätzen wir das wirklich? In unserem Text der Bibel werden alle Mitarbeiter gleich belohnt. Jeder hat den gleichen Wert erhalten, seine Arbeit wurde ganz geschätzt, egal wie lange er mitarbeiten konnte. Egal wie viele Trauben er geerntet hat.



### EineR **MOBBING**

Es gibt viele Arbeitskräfte die hintergründig geführten Machtkämpfen ausgeliefert sind. Arbeitskräfte, die sehr leiden, ohne das Ganze in Worte fassen zu können. Mobbing, so nennt man dieses Gift heute. Unheimlich viele Kräfte werden da eingesetzt. Die Palette ist weit, Menschen werden klein gemacht wo es nur geht. Der Wert des betroffenen Menschen wird in den „Keller“ gesenkt, bis er keine Luft mehr hat und aufgibt. Das ist nur ein Versuch die Mechanismen des Mobbing zu beschreiben. Die Ideen, den Wert eines anderen Menschen so klein wie möglich zu machen sind enorm gross und die Hintergründe die dazu führen ebenso vielfältig. Jedenfalls wird den Opfern die ganze Wertschätzung genommen oder vorenthalten. Mit Mobbing vernichtet man einem Menschen die Würde.



### EineR **MOBBINGOPFER**

Wie gerne stehen wir Menschen selber gross da und wollen nicht merken wie das Gegenüber klein gemacht wird bis zum völligen Zusammenbruch. Mobbing nimmt in einer Leistungsgesellschaft zu, weil die anderen zu Konkurrenten werden! Wenn ich meinen Wert über die Leistung definiere, dann fange ich an, mich zu vergleichen! Ich muss etwas nicht nur gut machen, sondern besser als andere.

Vielleicht haben auch im Weinberg einige Arbeiter eifrig versucht, beim Besitzer als die Besten dazustehen. Bin ich nicht mehr wert als der andere? Habe ich nicht fleissiger und länger gearbeitet als er? Wenn dann am Schluss das Gegenüber gleichviel wie ich bekommt, kann doch etwas nicht stimmen, das ist ungerecht!

So sahen es schon die Weinbergarbeiter. Ist das so anders geworden? Jesus sagt eindrücklich (V.13) "Mein Lieber, ich tue dir kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm, was dir gehört, und geh! Ich will nämlich diesem Letzten dasselbe ge-



ben wie dir. Oder ist es etwa nicht erlaubt, mit meinem Eigentum zu machen, was ich will? Bist du etwa neidisch weil ich gütig bin?"

## Zwischenspiel oder Lied "Himmelwiit"( auf der gleichnamigen CD von Andrew Bond)<sup>2</sup>

### Bekenntnis

*Z.B. Bekenntnis abschnittsweise kopieren und am Anfang auf die Stühle legen. Gruppenweise je einige Personen, die beieinander sitzen, vorne rechts, vorne links etc. lesen ihren Abschnitt, bis das ganze Bekenntnis gelesen ist.*

**Gruppe 1** Herr, unser Gott, wir bekennen dir,  
dass wir oft unseren eigenen Wert nicht schätzen,  
dass wir nach dem schielen, was andere haben und können,  
anstatt dankbar auf zu sehen, was wir sind und haben  
und Kraft und Phantasie einzusetzen, um mit unseren Möglichkeiten  
deine und unsere Welt mitzugestalten.  
Herr, vergib uns!

**Gruppe 2** Herr, unser Gott, wir bekennen dir,  
dass wir oft einteilen, in Wertvolles und Wertloses  
und dass wir uns dabei nach den Werten unserer Gesellschaft richten  
und nach dem, was uns oberflächlich mehr zu bringen scheint,  
nach egoistischen Massstäben.  
Wir bekennen,  
dass wir uns nach schnellen, kurzfristigen Zielen ausstrecken  
dass wir deine Werte, deine Massstäbe aus den Augen verlieren  
und dabei deinen umfassenden langfristigen Zielen nicht vertrauen.  
Herr, vergib uns!

**Gruppe 3** Herr, unser Gott, wir bekennen dir,  
dass wir auch die Menschen einteilen in unsere Kategorien:  
in wertvolle und lästige,  
in solche, die uns etwas bringen und solche, die uns hindern,  
in solche, die wir bewundern und andere, auf die wir herabsehen  
und wir übersehen dabei,  
dass du uns einander als Geschenk und als Ergänzung zugewiesen hast,  
weil du immer unser ganzes Leben im Blick hast mit allen Facetten  
und weil du ganzheitliches Leben schenken willst für alle Menschen!  
Herr, vergib uns!

**Gruppe 4** Herr, unser Gott, wir bekennen dir,  
dass wir deinem Vorbild, das du uns in Jesus Christus gegeben hast,  
nicht trauen und dass wir ihm schon gar nicht nachleben.  
Wir bekennen,  
dass wir oft nicht solidarisch sind mit den Ausgegrenzten in unserer Gesellschaft,  
dass wir uns nicht einsetzen für die Armen und gegen die Armut,  
weder hier bei uns noch in der weiten Welt!  
Wir bekennen,  
dass uns unser eigenes, kurzfristiges Wohlergehen so sehr am Herzen liegt,  
dass wir das Wohlergehen aller deiner Menschen als dein dringliches Anliegen  
aus den Augen verlieren.

**Gruppe 5** Herr, die Komplexität unserer Welt überfordert uns!  
Wir kommen zu dir und bitten dich:  
Erbarme dich unser! Erbarme dich aller deiner Menschen!

Rüttle uns wach und brauche uns mit unserem begrenzten Denken  
da wo wir sind, mit dem, was wir können, mit dem, was wir wissen.  
Wir vertrauen uns dir an - als deine Kinder, - als deine Mit-Arbeiter!  
Segne uns!

**Alle** Amen.

### **und/oder Fürbitte**

*Zu zweit im Wechsel lesen. Lied: 450 "Kyrie eleison" (EMK-Gesangbuch) nach jeder Gebets-Strophe singen.*

**EineR** Herr wir bitten dich  
für die Menschen, die keine Arbeit haben  
bei uns und in der weiten Welt, in all den verzweifelt armen Ländern:  
Schenke ihnen Kraft, Hoffnung Ausdauer und Kreativität auf ihrer Arbeitssuche!

**AndererR** Wir bitten dich  
für die Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik:  
Lege ihnen das Wohl aller Menschen aufs Herz  
und lass sie Wege finden, für alle Menschen Arbeit zu schaffen.

**EineR** Wir bitten dich  
für die Menschen, die unter dem wachsenden Druck am Arbeitsplatz leiden  
und daran zu zerbrechen drohen.  
Gib ihnen Kraft von innen für jeden neuen Tag.  
Gib ihnen Mut, zu ihren Grenzen zu stehen  
und sich mit anderen zusammenschließen,  
um sich einzusetzen für lebbare gesunde Arbeitsbedingungen.

**AndererR** Wir bitten dich  
für die Menschen, die ihren Wert über ihre Leistung definieren  
und dabei sich und andere überfordern  
Schenke ihnen Ruhe und den Blick für innere Werte.

**EineR** Wir bitten dich  
für Menschen, die unter Mobbing leiden:  
gib ihnen Klarheit für ihre Situation,  
Menschen, die ihnen zur Seite stehen  
und den Mut, sich zu wehren oder auszusteigen.

**AndererR** Wir bitten dich  
für die Kinder,  
die schon in jungen Jahren arbeiten müssen, um überleben zu können:  
Hilf ihnen, dass sie eine würdige Arbeit finden,  
die ihnen nicht die ganze Kindheit raubt.

**EineR** Wir bitten dich für uns,  
die wir mit unserem Einkaufsverhalten beitragen zur Ausbeutung von Menschen:  
Gib uns offene Augen, ein offenes Portemonnaie  
und die Bereitschaft, auch mal auf etwas zu verzichten.

**AndererR** Herr, in unserer komplizierten Welt, bitten wir dich,  
lass uns immer wieder neu uns an dir orientieren, der du den Überblick hast.  
Lass es nicht zu, dass wir uns an Ungerechtigkeiten gewöhnen!



Gib uns Ausdauer, gib uns Initiative, gib uns Phantasie  
und gib uns den Mut, auch unangepasst zu sein, wo es erforderlich ist.

**Beide** Gib uns deine Kraft, dass wir uns einsetzen mit unseren Gaben und Fähigkeiten  
für eine gerechtere Welt, wie du sie dir für uns alle wünschst!  
Segne uns, Herr! Amen

**Lied: 573,1.4 "Lass uns in deinem Namen, Herr..." (EMK-Gesangbuch)**  
**Musikstück (und evt. Kollekte)**

**Segen:**

**EineR** Möge Gott dich segnen mit der Torheit,  
daran zu glauben, dass du die Welt verändern kannst,  
indem du Dinge tust, von denen andere meinen,  
es sei unmöglich, sie zu tun.

**Alle** Amen

**Ausgangsspiel**

## Wechselstücke

Die folgenden Texte können anstelle von im Gottesdienst vorgeschlagenen Texten verwendet werden.

### Dankgebet

**EineR** Gott, unser Schöpfer!  
Du hast uns geschaffen mit Körper, Seele und Geist.  
Ich danke dir für die Möglichkeiten, die du mir damit gibst,  
einen Beitrag in die Gemeinschaft einzubringen und so unsere Welt mitzugestalten.

**AndererR** Ich danke dir für meinen Körper  
für meine Kraft,  
für Geschicklichkeit meiner Hände, mit denen ich anpacken kann  
mit denen ich etwas gestalten kann  
für meine Beine und Füße, die mich an verschiedene Orte tragen!

**EineR** Ich danke dir für meinen Geist  
für meine Art, über die Dinge nachzudenken,  
für mein Erkennen von Zusammenhängen,  
für meine Intelligenz, die mir die Möglichkeit gibt, auch Neues zu denken,  
für meine Ideen und meine Kreativität.

**AndererR** Ich danke dir für meine Gefühle,  
mit denen ich mich selbst und andere wahrnehmen kann  
und die mir hilft, Körper und Geist zu verbinden.  
Ich danke dir für meinen Mut, der mich vorwärts treibt  
und auch für manche Angst, die mich auf Gefahren achten lässt.  
Ich danke dir für meine Intuition,  
mit der ich auch Situationen und Zusammenhänge erspüre,  
die dem Verstand (noch) nicht zugänglich sind.

**EineR** Gott, du hast mich geschaffen, so wie ich bin:  
Mit meinem Körper, mit meinem Intellekt, mit meinen Gefühlen.  
Ich danke dir dafür!  
Ich danke dir für alle Möglichkeiten, die sich mir dadurch eröffnen,  
für mich selbst, für meine Mitmenschen, für diese Welt und auch für dich etwas zu tun.

**AndererR** Gott, du hast auch den Menschen neben mir und jeden anderen Menschen geschaffen,  
so wie er ist:  
Mit seinem Körper, mit seinem Geist und mit seinem Gespür!  
Ich danke dir dafür!  
Ich danke dir für alle Möglichkeiten, die sich ihm dadurch eröffnen  
für sich selbst, für uns, seine Mitmenschen, für diese Welt und auch für dich etwas zu bewirken.

**EineR** Du brauchst uns Menschen, jeden so wie er ist, um deine Welt zu gestalten,  
ob wir selber unseren Beitrag oder den unserer Nächsten erkennen oder nicht!  
Danke für dein Vertrauen in uns!  
Danke für deine Wertschätzung!

**Alle** Amen.

### Segen

**EineR** Möge Gott dich segnen mit Unbehagen  
gegenüber allzu einfachen Antworten,  
Halbwahrheiten und oberflächlichen Beziehungen,

so dass du in der Tiefe deines Herzens lebst.

**AndererR** Möge Gott dich segnen mit Zorn  
über Ungerechtigkeit, Unterdrückung  
und Ausbeutung von Menschen,  
so dass du dich für Gerechtigkeit,  
Gleichberechtigung und Frieden einsetzt.

**EinerR** Möge Gott dich segnen mit Tränen  
die du vergiessen kannst für die,  
die unter mangelnder Wertschätzung,  
Arbeitslosigkeit, Armut,  
Sinnlosigkeit und Verzweiflung leiden,  
so dass du deine Hand ausstreckst, um sie zu trösten  
und ihren Kummer mit trägst.

**AndererR** Möge Gott dich segnen mit der Torheit,  
daran zu glauben, dass du die Welt verändern kannst,  
indem du Dinge tust, von denen andere meinen,  
es sei unmöglich, sie zu tun.

**Alle** Amen

## Liedervorschläge

Himmelwiit (Andrew Bond)<sup>2</sup>

Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun (573<sup>4</sup>)

Alles muss klein beginnen (576)

Wenn Arme, was sie haben...? (599)

Singend von Christus der Welt?(551)

Ich, der Meer und Himmel schuf (552)

Geht Gottes Weg (554)

Gleich wie mich mein Vater gesandt hat (553)

Damit aus Fremden Freunde werden (567)

Komm, Herr, segne uns (503)

Kyrie eleison (450)

Gut, dass wir einander haben (443)

In Christus ist nicht Ost noch West (409)

Sonne der Gerechtigkeit (401)

Vertraut den neuen Wegen (387)

Komm in unsre stolze Welt! (330)

Meine engen Grenzen (328)

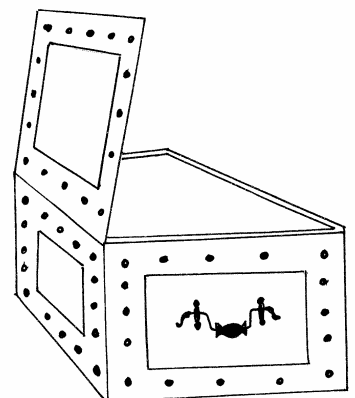
Selig seid ihr (317)

Vergiss es nie (518)

## Anleitung zur einfachen Herstellung einer Schatzkiste

- Man nehme:
1. Einen Spiegel (nicht kleiner als A4)
  2. Eine Schachtel, in der der Spiegel Platz hat. Sehr gut geeignet sind die Schachteln, die es bei der Post gibt!
  3. Dunkelbraune Farbe (z.B. Spray)

<sup>4</sup> Die folgenden Lieder finden sich alle im Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Stuttgart, Zürich, Wien 2002



4. etwas Gold- oder Silberfarbe und Pinsel (oder edding 750 paint marker gold oder silber)
5. Nun färbe man die Schachtel braun (ausen und innen) und schmücke sie mit Pinsel und Gold- oder Silberfarbe mit einigen Mustern und einem Schloss! Wie aufwändig die Verzierungen sind, bleibt jedem überlassen!
6. Zum Schluss lege man den Spiegel hinein!
7. Fertig ist die Schatzkiste!

oder: Man frage ein bastelfreudiges Gemeindeglied!

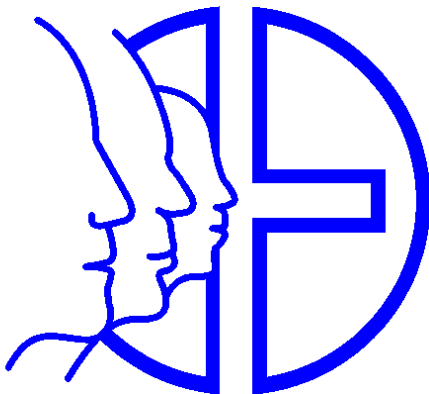
oder: Man hat eine nicht zu kleine Schatzkiste und sucht einen passenden Spiegel

## Bilder

Die Bilder finden sich in einer separaten PDF-Beilage bzw. einem ZIP-Archiv.

## Material

- Schatzkiste mit Spiegel
- Stelleninserate
- Gesangbuch der EMK
- CD von Adrew Bond: Himmelwiit
- Bilder
- Evt. Bekenntnis zum Verteilen auf die Plätze



Evangelisch-methodistische Kirche  
KA214 Kirche und Gesellschaft  
Thomas Bolleter  
Wytttenbachstrasse 25  
CH-3013 Bern  
Tel. +41 (0)31 331 12 90  
E-Mail: [kug@emk-schweiz.ch](mailto:kug@emk-schweiz.ch)  
Web: <http://kug.emk-schweiz.ch>